



Projekt
Obudavar

Projektbeschreibung

**Individualpädagogisches Einzelbetreuungsprojekt
(Standprojekt)
nach §§27, 27.2, 35, 35a, 41, SGB VIII
angeboten von**

Jugendhilfe MOST e.V.
Salzstr. 143 in 07551 Gera Tel. 0152/31703300
Projektleitung@jugendhilfe-most.org

1. Der Träger

MOST e.V hat seine inhaltlichen und personellen Wurzeln in der Pfadfinderbewegung und im Jugendhilfeträger Pfad ins Leben und will Erfahrungen und Know-How aus einer ganzheitlichen Jugendarbeit in die Hilfen zur Erziehung einbringen.

Seit 1998 wird diese Idee in wechselnden organisatorischen Rahmenbedingungen von einem engagierten und erfahrenen Team umgesetzt.

Der Träger selbst leistet seit 2011 in unterschiedlicher Intensität Jugendhilfe und hat als zweites Ziel seiner Tätigkeit die Förderung von Kontakten nach Osteuropa formuliert.

Für die Durchführung einer solchen Krisenintervention braucht es vor Allem:

- Erlebnispädagogisches Know-how und dementsprechendes erlebnispädagogisches Equipment
- Partner und organisatorisches Hinterland vor Ort (Inland / Ausland)
- Spontaneität und Improvisationstalent
- Das pädagogische Gespür für die Auswahl der richtigen Maßnahme
- Fachlichkeit und Erfahrung im Umgang mit jungen Menschen in Krisensituationen
- Hohe Fachlichkeit in der Problemanalyse und Auswertung, insbesondere beim erarbeiten einer sozialpädagogischen Diagnose
- Motivierte, empathiefähige und engagierte Mitarbeiter

Das alles können wir Ihnen bieten.

Jahrelange Erfahrungen im In- und Ausland sammelten wir innerhalb der Jugendhilfe / Intensivpädagogische Einzelfallhilfe. Partner vor Ort und jahrelange Zusammenarbeit (gegebenenfalls vorhandene Sprachkenntnisse) dienen als hilfreiche Voraussetzungen.

Wir vertreten im Bereich der Erlebnispädagogik einen niederschweligen Ansatz und finden Boot oder Fahrrad fahren, Zelten und Lagerfeuer genauso wirksam wie moderne Extremsportarten.

Wir verfügen über qualifizierte Fachkräfte, welche in der Regel Erfahrungen im erlebnispädagogischen Bereich, über diesbezügliche Zusatzqualifikationen sowie Erfahrung Intensivpädagogische Jugendhilfemaßnahmen verfügen und denen Einzelbetreuungssituationen nicht fremd sind. In Anerkennung der Tatsache, dass eine „24 Stunden rund um die Uhr Betreuung“ stattfindet, erwarten wir die Berücksichtigung unserer Situations- und Bedarfsanalyse / sozialpädagogischen Diagnose bei der weiteren Hilfeplanung für das Kind bzw. den Jugendlichen.

2. Zielgruppe

Das individualpädagogische Betreuungsangebot von Jugendhilfe MOST e.V. wendet sich an junge Menschen zwischen 7 und 21 Jahren, die in besonderem Maße Verhaltensauffälligkeiten zeigen und trotz differenzierter Angebote der Jugendhilfe bisher nicht ausreichend gefördert werden konnten. Für längerfristige Aufenthalte in Auslandsprojekten gelten weitere Einschränkungen. So muss es z.B. konkrete inhaltliche Gründe geben, warum das gesetzte pädagogische Ziel mit einer Maßnahme in Deutschland nicht erreicht werden kann. Die bloße Nichtverfügbarkeit von Plätzen oder finanzielle Überlegungen sind dabei nicht relevant.

Für das Projekt Obudavar kann die Zielgruppe folgendermaßen beschrieben werden:

Kinder / Jugendliche / junge Volljährige in der Regel ab 10 Jahre, deren Hilfebedarf Schwerpunktartig im Bereich der Intensiven Sozialpädagogischen Einzelbetreuung liegt. In der Regel erlaubt deren spezifische Lebenssituation bzw. Verhaltensmuster ein Wohnen in der Herkunftsfamilie nicht und auch Heimeinrichtungen und Wohngruppen nach § 34 SGB VIII sind mit der pädagogischen Aufgabe überfordert. Diese jungen Menschen haben einen hohen sozialpädagogischen Betreuungsbedarf, der durch die besondere Mitwohnsituation der Betreuerfamilie über 24 Stunden besser gedeckt wird als das in Deutschland möglich wäre. Als Krisenintervention bis 90 Tage auch als sinnvolle Alternative für Inobhutnahmen, insbesondere bei fehlenden Weiterbetreuungskapazitäten in Verbindung mit Entweichungsproblematik. Bei Aufhalten über 90 Tage muss die Notwendigkeit einer Auslandsmaßnahme inhaltlich im Hilfeplan begründet werden.

Die Projektstelle Obudavar ist ein Standprojekt, das sein Angebot auf ein Kind bzw. Jugendlichen, in der Regel männlichen Geschlechts ausgerichtet hat. Hier steht ein Platz zur Verfügung. Grundsätzlich ist das Angebot auch als ambulante Kriseninterventions- bzw. Clearingmaßnahme nutzbar. Im begründeten Ausnahmefall können auch 2 junge Menschen gleichzeitig aufgenommen werden, wenn es zwingende inhaltliche Gründe dafür gibt. Wir bieten in unserer Projektstelle einem jungen Menschen zwischen 7 und 21 Jahren einen Lebensort, der einen überschaubaren Rahmen wünscht und benötigt. Mögliche inhaltliche Aspekte, die eine Betreuung im Projekt sinnvoll machen, sind insbesondere, aber nicht ausschließlich:

- Ständige Abgängigkeit aus stationären Maßnahmen in Deutschland
- Gefährdendes problematisches Umfeld, welches in D. nicht auf Abstand gehalten werden kann
- Skandalierendes aggressives Verhalten gegenüber Betreuungskräften, welches unter Einbeziehung des Umfeldes (z.B. durch Anrufung der Polizei) Settings permanent infrage stellt
- Situation nach Drogenentzug, Trennung von entsprechenden Subkulturen der Peer-Umfeldern
- Besonderer Betreuungsbedarf, der in Deutschland aus arbeitsrechtlichen Gründen nicht abgedeckt werden kann
- Schulverweigerung

Ausgeschlossen sind Fälle mit akuter behandlungs-relevanter Suchtproblematik und junge Menschen mit akuten Psychosen



3. Erziehungsstelle Óbudavár

Wir bieten:

Intensive pädagogische Einzelbetreuung für Kinder und Jugendliche ohne Wechsel der Bezugspersonen. Das Projekt bietet Platz für einen Jungen Menschen mit dem Betreuungsschlüssel 1:1, bei Bedarf 2:1.

Eine neue Umgebung, in der eine andere Sprache gesprochen und eine andere Kultur gelebt wird, trägt nachgewiesener Weise dazu bei, alte und negativ besetzte Strukturen aufzubrechen und zu verändern.

Wer wir sind:

Wir sind eine Familie die durch Zufall, der Zufall, an den wir nicht glauben, 2013 angesprochen wurde ob wir denn nicht einen deutschen Jugendlichen aus der Jugendhilfe aufnehmen wollten. Seitdem haben wir 9 Juunge Menschen im Alter zwischen 9 und 21 Jahren erfolgreich betreut und haben in der individuellen, intensiven Einzelbetreuung unsere Berufung gefunden (es gab eine vorzeitig abgebrochene Maßnahme).

Unsere Motive zu Beginn:

Als meine Kinder älter wurden, suchten wir nach einer sinnvollen Herausforderung, die zu uns passt und uns auch Spaß macht. Meine Mutter hatte seinerzeit ein Pflegekind, diese Erinnerung legte das Fundament sowohl für meinen heutigen Bezug zu Maßnahmen der Einzelbetreuungen als auch für meine klaren, realistischen Vorstellungen, wie das Leben mit einem zu betreuenden, nicht aus eigener Familie stammenden Jugendlichen sein kann. Nach einigen Diskussionen besprachen wir damals die Idee auch mit unseren Töchtern und sie waren nicht nur einverstanden, sondern sogar begeistert von dem Plan.

Damals lebten wir in Spanien.

Wir hatten keine Ahnung, wie man unsere Projektidee verwirklichen könnte und so blieb diese lange liegen, bis der sogenannte Zufall durch einen Bekannten kam.



Maria Lukacs- ich studierte Kindergartenpädagogik und bin auch Beziehungscoach. Ich war außerdem in Wien als Coach für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene tätig.

Mein Partner: Gottfried Balve hat nach seinem BWL-Studium als Journalist, Fernsehproduzent, Fernsehmoderator und Moderatoren-Coach gearbeitet.
Weitere Infos: www.iffbennett.com.

Judith Lukacs - meine Tochter hat, inspiriert durch unsere Tätigkeit, Sozialpädagogik (Bildungswissenschaften) an der Universität Wien studiert.

Mit uns arbeiten zusammen, je nach Bedarf, Sozialpädagogen, Lehrer, Psychologen, Security, Nachtwache etc.

Einige unserer Grundsätze:

Wir halten es für wichtig, dass man auch von Schicksalsschlägen getroffenen Jugendlichen unvoreingenommen, wertfrei und offen begegnet. Das ist oft zwar sehr schwierig, jedoch versuchen wir immer, das zu **leben** und bei Durchhängern uns gegenseitig zu ermuntern.

Ein Motto für das wir stehe: „Alles ist möglich!“ bzw.: „Wer sich streckt erreicht den größeren Apfel am Baum!“

Wenn man Jugendlichen den Glauben an ihr Potenzial verwehrt, hat man sie quasi schon aufgegeben und abgeschrieben. Wenn wir nicht an sie glauben, wer dann? Sie selbst konnten das meist noch nicht erlernen.

Wir haben eine christlich-praktische Weltanschauung - ohne regelmäßige Kirchengänger zu sein. Wir arbeiten nach dem systemischen pädagogischen Konzept und versuchen den vom Kind mitgebrachten Situationen, auf kreative Art gerecht zu werden. Wir sympathisieren mit den Reformpädagoginnen Ellen Key und Maria Montessori. Auch Fröbel, Reggio, Steiner und viele andere sind uns Vorbilder, deren Gedankengut uns oftmals in den verschiedensten Situationen behilflich ist.

Wir möchten dem Jugendlichen, der bei uns lebt, gemäß F. Fröbel folgende Möglichkeit bieten:

...nur der kann ganz Mensch werden, der zuvor seine Kindheit und Jugend mit all ihren Phasen voll durchlebt hat (F. Fröbel, 1782 bis 1852)

Das heißt im Konkreten, dass wir jedes uns anvertraute Kind sowohl im sozial-emotionalen, als auch im intellektuellen Bereich auf seinem tatsächlichen Entwicklungsstand abholen und versuchen ihm die nötige Zeit zu geben, um sich die bislang nicht erworbenen Fähigkeiten anzueignen. Dazu stellen wir bei jedem neuen Jugendlichen, der zu uns kommt, unser Leben auf den Kopf und passen unser Familienleben maximalst den Bedürfnissen des Jugendlichen an um eine maximale Entwicklungsmöglichkeit zu gewährleisten

4. Das Umfeld- ein reizarmer Standort

Wir leben in einem malerischen, ungarischen Dorf mit ca. 60 Einwohnern, 10km vom größten Binnensee von Mitteleuropa, dem Plattensee entfernt. Dadurch bieten sich vor allem im Sommer verschiedene gängige Möglichkeiten an Sport- und Freizeitbeschäftigung.

In unserem Programm bieten wir diverse naturnahe, erlebnispädagogische Tätigkeiten und arbeiten auch mit tiergestützter Pädagogik:

-Es besteht die Möglichkeit bei der Versorgung der Ziegen mitzuwirken. Ende des Winters/ Anfang Frühjahr werden ca. 80 junge Ziegen geboren. Oft muss man einige davon mit der Flasche großziehen. Das war bis jetzt für jeden Jugendlichen ein großartiges Erlebnis.

- Anfang Sommer bekommen wir Küken (Hühner, Gänse, Enten) nach Wunsch und Absprache darf sich der zu Betreuende aussuchen und bei der Versorgung tatkräftig mithelfen.

-Wir haben 3 Katzen, die gerne verwöhnt werden und im Gegenzug zum kuscheln bereit sind.

- 4 Hunde gehören auch zu unserem Hof, wobei einer schon Rentner ist. Der Golden Retriever, namens Spyke ist jederzeit bereit Gesellschaft zu leisten und hilft Ängste zu überwinden.

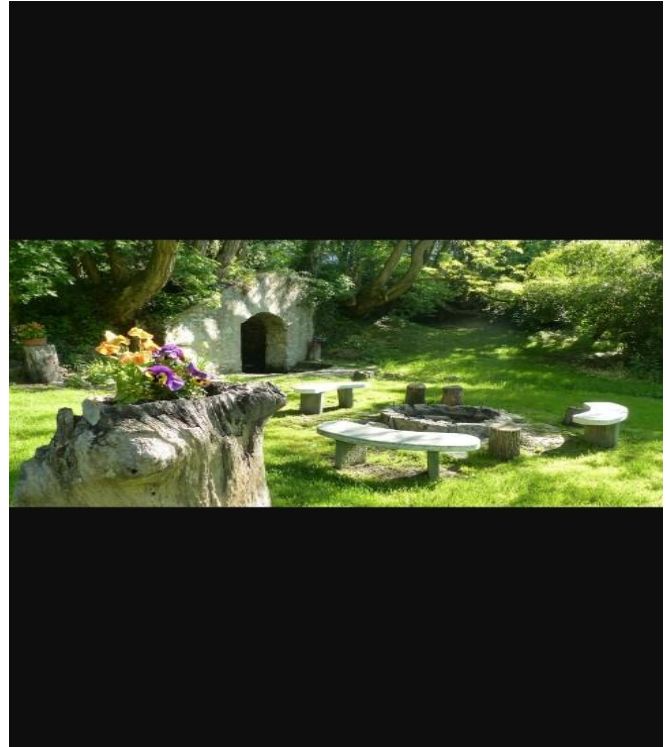
- Eine Eselfamilie rundet unseren Hof ab, man kann sie reiten oder einfach liebhaben.

- Bei Interesse besteht die Möglichkeit in der Käserei die Käseherstellung zu lernen.

Wir haben einen großen Familien- und Freundeskreis, mit vielen Kindern und Jugendlichen, die immer schon interessiert auf Neuankömmlinge bei uns warten.

Wir wollen erreichen, dass unsere Jungen Menschen:

- emotional stabil werden (erfahrungsgemäß 3-6 Monate)
- eine realistische Selbstwahrnehmung erwerben
- ein positives Selbstkonzept erlangen
- ihre eigenen und gesellschaftliche Grenzen erkennen
- soziale Kompetenzen und gesundes Selbstvertrauen entwickeln
- ihre Verhaltens-Auffälligkeiten abbauen



Sie sollen bei uns erleben

- was man unter Zuverlässigkeit, Sicherheit, Geborgenheit und gelebten Werten versteht
- wie es sich anfühlt, wenn in jeder Situation jemand zu ihnen steht

Pädagogische Maßnahmen und Ziele:

- Das Herausarbeiten von eigenen Stärken und Schwächen.
- Das Übertragen von Verantwortungsbereichen und Aufgaben.
- Demokratisches Zusammenleben,
- Reflexion und Streitschlichtung bei Konflikten.
- Förderung von Emotionalität und sozialen Beziehungen.
- Unterstützung beim Verarbeiten von Enttäuschungen und Versagen.
- Erarbeiten des persönlichen Potenzials.
- Förderung des Selbstentwicklungsprozesses.
- Das Kennenlernen neuer Werte und Normen.
- Die Relativierung der eigenen Werte.



-
-

5. Beschulung:

In der Anfangsphase des Projektaufenthaltes stehen zwar das Kennenlernen der neuen Umgebung und der Menschen im Mittelpunkt, wenn es sich aber um ein schulpflichtiges Kind handelt, darf der schulische Aspekt nicht außer Acht gelassen werden. Da das Regelschulsystem für Systemsprenger keine tatsächliche Alternative sein kann, bieten wir Unterricht in Form von Homeschooling an. Wir haben diesbezüglich sehr gute Erfahrungen gemacht, deshalb übernehmen wir anfänglich den Unterricht selbst und haben bis jetzt jeden lernwilligen Jugendlichen zu einem positive Abschluss vorbereitet. Es besteht auch die Möglichkeit über Fernschulen Unterricht zu nehmen, allerdings ist unsere Erfahrung, dass Jugendämter diese nicht gerne finanzieren, weil die Kontinuität nicht sicher ist und der finanzielle Aufwand sehr hoch.

Die gemeinsame beim Lernen verbrachte Zeit bietet unserer Erfahrung nach gute Möglichkeiten zum:

- Beziehungsaufbau
- Vermeiden von Überforderungssituationen
- Aufbau von Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft
- Unterstützen von Interessenbildung
- Entwickeln von Selbsteinschätzung
- Stärken des Selbstvertrauens durch Anerkennung individueller kleiner Erfolge
- Aufbau von positiven Interaktions- und Kommunikationsmustern und vieles mehr....

6. Unterbringung und Freizeit der Jungen Menschen:

Der Junge Mensch hat sein eigenes Zimmer. Gemeinschaftsräume wie Terrassen, Küche, Ess- und Wohnzimmer werden gemeinsam genutzt. Internet ist im Haus vorhanden. Wir bemühen uns den Alltag so zu gestalten, dass dieser mit viel Freude und Erlebnissen verbunden ist. Z.B. ist Fahrradfahren oft anfänglich mit großer Motivation verbunden, sobald es anstrengend wird, wird die gleiche Tätigkeit oft zu anstrengend. Auch das



Großziehen von Zicklein ist eine begehrte Tätigkeit, wenn man aber dafür früh aufstehen muss- wird dies nach einigen Tagen schon schwieriger. Stockbrot oder Würstchen backen am Lagerfeuer, Trampolin-halle, Reiten, Abenteuerpark oder Go-cart fahren- wir sind bemüht aus den vielen vorhandenen Möglichkeiten dem uns anvertrauten Jungen Menschen ein ausgewogenes Angebot zu bieten auch als Ausgleich zu der Überstimulation durch den Medienkonsum.

7. Medizinische Versorgung/ Sicherheit/Konsultation

In Zánka, 10km von Óbudavár entfernt ist die Hausarztpraxis und ein Zahnarzt. In der nahegelegenen Stadt Veszprém befindet sich das Kreiskrankenhaus. Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt es in Veszprém ambulant oder in Budapest stationär. Wir pflegen guten Kontakt mit der örtlichen Polizei, die uns kennt und verständnisvoll und hilfsbereit für uns da ist, wenn nötig.

In Ungarn sind Maßnahmen bis zu 90 Tage konsultationsfrei. Eine Maßnahme für mehr als 90 Tage muß im Vorfeld nach Brüssel IIb mit den zuständigen ungarischen Behörden konsultiert werden. Dies erfolgt über das Bundesministerium für Justiz. Die Bearbeitungsdauer dabei beträgt ca. 1-2 Monate, die Anforderungen sind moderat und Erfolgsquote ist hoch. Im Ergebnis wird die Projektstelle regelmäßig von den ungarischen Behörden überprüft und die Jungen Menschen befragt.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Maria Godany Lukacs

(Projektstelle)

Frank Kröner

(Pädagogischer Gesamtleiter)